



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abboten, monatlich . . . Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich . . . 30.-
 Einzelnummer Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für die ersten drei Monate zu zahlen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 117.

Maribor, Mittwoch den 23. Mai 1928

68. Jahrg.

Revolte Stimmung im Bauerntum

F. G. Der serbische Bauer beginnt das Joch der ungeliebten Parteiwirtschaft abzuschütteln. So post, Lazarevac und Rajca, wo die Bauern ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit der Regierung ihr warnendes Venetefel entgegenschrien, sind gewissermaßen der große Auftakt zu einer Aktion, die der Regierung noch schwere Sorgen bereiten wird. Der Bauer ist unzufrieden. Mit Recht. Die unsinnige Schutz-zollpolitik der bisherigen Regierungen, die nur auf die Interessen einer kleinen Konkurrenzfähigen Konjunkturindustrie bedacht war, hat es glücklich so weit gebracht, daß nun auch der serbische Bauer total verschuldet und verarmt auf dem Boden liegt. . . . Man hat nach dem Umsturz vollkommen vergessen, daß Jugoslawien vorwiegend ein Bauerntum ist, daß also der Hebung der landwirtschaftlichen Produktion, der Veredelungsindustrie für Bodenprodukte und dem Genossenschaftswesen das größte Augenmerk bei allen Regierungsaktionen zuzuwenden ist, sofern der Staat darauf reflektiert, die ausländischen Märkte zu beliefern und auf diese Weise die Passivität der Handelsbilanz herabzumindern. In den ersten Jahren — es waren die sieben mageren, denen die fetten jetzt nicht gefolgt sind — ging es noch recht und schlecht. Die Verhältnisse haben sich aber indessen von Grund aus geändert. Die unproduktiven Ausgaben (Militarismus, Personalausgaben) sind verhältnismäßig gestiegen, die Kaufkraft des Konsums ist gesunken, die landwirtschaftliche Produktion verzeichnete eine besorgniserregende Senkung der Exportkurve, kurz und gut: die Voraussetzungen der wirtschaftlichen Verarmung des Bauerntums haben sich derart gemehrt, daß über kurz oder lang der totale Zusammenbruch der Landwirtschaft unvermeidlich sein wird, wenn kein Wunder geschieht. Auf Wunder aber wartet man bekanntlich vergebens.

Der serbische Bauer sieht heute seine beiden rivalisierenden Parteien, die radikale und die demokratische, am Staatsruder, und er sieht es schon, daß das Staatsschiff dem gähnenden Abgrund zutreibt. Er hat kein Interesse mehr, die machtpolitische Hierarchie der korrupten Metropole und ihrer Beherrscher zu verteidigen. Der serbische Bauer führt die unheilvollen Folgen dieser zentralistischen Raubbaupolitik, am eigenen Leibe. Die Bauern in den neuen Provinzen wollen Siska als ihr Alba Julia proklamieren, die serbischen Bauern haben nun in Belgrad hohlerfüllt den Kampf um „Auf nach Belgrad!“ angestimmt und es werden am Weltstage, dem größten Feiertage der Serben, die Bauern in Massen nach Beograd strömen, um gegen die Methoden der Regierung schärfsten Protest kundzugeben. Die Stimmung, die den serbischen Bauern heute beherrscht, könnte einen ideellen Umschwung in den Bauernmassen hervorrufen, der für die weitere Entwicklung des politischen und staatlichen Lebens von größter Bedeutung werden könnte. Bis gestern noch hat der serbische Bauer willig die Parteiführer gezogen. Heute meutert er. Das gibt zu denken Anlaß genug. Es ist nur zu befürchten, daß die Machthaber die Forderungen des Bauerntums überhaupt nicht berücksichtigen werden. Aus Protestgründen. Bleibt nur noch die Frage: Wie kann das enden?

Nach der Wahlschlacht

Berliner Kommentare — Befriedigung in Frankreich

M. Berlin, 22. Mai. Die Blätter kommentieren in ausführlichster Weise die Ergebnisse der Reichstags- und Landtagswahlen. Die „Tägliche Rundschau“, das Organ Dr. Stresemanns, schreibt, der Linksruck habe in politischen Kreisen nicht im mindesten überrascht. Die Lage sei aber dadurch kompliziert worden, weil sich bei der Bildung des neuen Reichskabinetts Schwierigkeiten ergeben würden. Die gegenwärtige Reichsregierung werde morgen ihre Demission einreichen. Die „Germania“ rechtfertigt die Verluste des Zentrums mit dem Hinweis auf die Wahlenthaltung. Es sei nun der Beweis erbracht worden, daß mit der Deutschnationalen Demagogie ein Ende gemacht werden müsse. Das Wahlergebnis dränge nun zur Rückkehr auf die Linie der von Rathenau fundierten Außenpolitik des Reiches. Die „Vossische Zeitung“ glaubt, die Wähler hätten weit über das Ziel hinaus geschossen, weil sie nur von dem einen letzten

den Gedanken besetzt gewesen seien: daß Deutschland nie und nimmer zur deutsch-nationalen Abenteuerpolitik zurückkehren dürfe. Alle besonnenen Elemente Deutschlands müssen die Spekulationen der Deutschnationalen bei der Bildung des Reichskabinetts vereiteln helfen. Der „Vorwärts“ das Organ der Sozialdemokraten, betont, daß die Sozialdemokratie drei Viertel der Arbeiterstimmen unter ihrem Banner vereinigt habe, während die Kommunisten ein Viertel gewannen. Die Sozialdemokratie werde jetzt ihre Wege gehen. Die Macht, die die sozialdemokratische Fraktion nun im Reichstag habe, werde bestimmend auf die Regierungsbildung wirken.

M. Paris, 22. Mai. Die Pariser Presse kommentiert mit Zufriedenheit das deutsche Wahlergebnis. Sie betont ferner, daß sich das deutsche Volk klar und fest entschlossen für eine europäische Politik der deutsch-französischen Verständigung ausgesprochen habe.

de, daß die Anleihe durch den Völkerverbund begeben wird, um dabei jede Verteilung von Provisionen oder nichtprogrammatische Verwendung derselben zu vermeiden.

Das Staatsbürgerschaftsgesetz genehmigt

M. Beograd, 22. Mai. In der heutigen Voll Sitzung des gesetzgebenden Ausschusses wurde der Entwurf des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes nach einem kurzen Exposee des Innenministers Dr. Korošec sowohl grundsätzlich als auch in der Einzelausprache angenommen. Das Gesetz dürfte noch vor Beginn der parlamentarischen Ferien eingebracht werden.

Kurze Nachrichten

M. Madrid, 22. Mai. Ein Wahnsinniger hat zehn Personen, darunter sieben Kinder, getötet, die er eingeladen hatte, mit ihm auf die Taubenjagd zu gehen. Auf freiem Felde angelangt, erschoss der Wahnsinnige ein Kind nach dem andern, sodie die drei Erwachsenen, die auf die Hilferufe der Kinder herbeieilten. Eine Gendarmerteilung suchte des Wahnsinnigen habhaft zu werden, konnte ihn aber bisher nicht auffinden.

M. Moskau, 22. Mai. Am Sonntag geriet auf dem Dnjepr zwischen Kanew und Kiew ein Frachtdampfer in Brand, wobei von der Mannschaft mehrere Personen ums Leben kamen.

M. Helsinki, 22. Mai. In Wiborg stießen zwei Flugzeuge zusammen, von denen eines im Zentrum der Stadt in einer der belebtesten Straßen abstürzte. Der Führer und der Pilot waren sofort tot, ein Passant wurde getötet und vier Personen schwer verletzt. Durch den Sturz des Flugzeuges wurde auch ein Automobil zertrümmert.

M. Brezice, 22. Mai. Zum Bürgermeister von Brezice ist gestern abends der im Ruhestande befindliche Schulleiter Herr Ignaz Jopana, ein Vertreter der selbständigen Demokraten, gewählt worden.

Grubentatastrophe in Pennsylvanien

M. New York, 22. Mai. In der Kohlengrube in Brownsville in Pennsylvanien wurde durch eine Schlagwetterkatastrophe ein Stollen mit einer großen Zahl von Bergleuten verschüttet. Errettet konnten nur wenige werden. Die zum Ausgang stürzenden Arbeiter konnten nur wenige ihrer gefallenen Kameraden mitnehmen, da sie giftige Schwaden zum Rückzug zwangen. Nach den neuesten Meldungen beträgt die Zahl der bereits geborgenen Leichen 61. Alle Hoffnungen, die noch eingeschlossenen Bergleute zu retten, sind nunmehr ausge-

hen, so daß von der Gesamtzahl von 211 Mann, die sich zur Zeit der Explosion in der Grube befanden, nur die dem Eingang am nächsten Befindlichen, etwa 40, mit dem Leben davonkamen. Die ungewöhnlich große Zahl der Verunglückten läßt sich daraus erklären, daß die Nachtschicht ihren Dienst unmittelbar vor der Explosion angetreten hat, während sich die Tagsschicht noch in der Grube befand. Die Bevölkerung ist furchtbar erregt, und vor dem Grubeneingang spielen sich herzerregende Szenen ab.

Rumänische Valutastabilisierung

M. Bukarest, 22. Mai. Ueber die neue Gelbeinheit wird lebhaft gestritten. Es soll eine neue Währung geschaffen werden. Der Roman soll 25 Papierlei wert sein. Eine amtliche Bestätigung hierüber liegt bisher noch nicht vor. Rumänien befindet sich gegenwärtig überhaupt in einer Stabilisierungskrise. An der Börse fanden in den letzten Tagen überfüllte Wertpapierläufe statt. Im Lande fürchtet man eine starke Entwertung des Geldes, da der Stabilisierungskurs weit unter dem gegenwärtigen Kurs liegen soll. Alle Warnungen der Bevölkerung vor Spekulationen haben nicht genützt, weshalb die Bukarester Börse geschlossen wurde.

hält und daß in der Rechtspreffe bedenkliches Mißtrauen gegen die angeblichen mitteleuropäischen Pläne des tschechoslowakischen Außenministers zutage tritt.

Schwere Folgen der Hamburger Giftgasexplosion

M. Hamburg, 22. Mai. Jetzt erst lassen sich die schweren Folgen der sonntägigen Giftgasexplosion übersehen. In den Hamburger Krankenhäusern liegen noch 230 Erkrankte. Viele von ihnen schweben in Lebensgefahr und die Ärzte befürchten, daß bei manchen eine Rettung unmöglich ist. Dadurch, daß sich die Phosgenvergiftung erst nach Stunden bemerkbar macht, wo die Lunge bereits verätzt ist, erklärt sich die ganze Schwere des Unglücks. Neun Erkrankte sind bereits gestorben.

Ungarn und Benes' Berliner Reise

M. Budapest, 22. Mai. Die Berliner Verhandlungen des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benes' erregen in Budapest große Aufmerksamkeit. Die amtliche ungarische Nachrichtenstelle gibt in ausführlichen Telegrammen zahlreiche deutsche Pressestimmen über die Absichten Benes' wieder. Sie vermerkt mit Genugtuung, daß sich die deutsche Linkspresse äußerst kühl ver-

Auslandanleihe unter Völkerverbundkontrolle

M. Beograd, 22. Mai. In einer gestern abends zwischen Radice und Tribicević stattgefundenen Unterredung soll ersterer auf Grund von vertraulichen Auslandsinformationen erklärt haben, daß in Londoner und Pariser Finanzkreisen die Möglichkeit einer jugoslawischen Anleihe nur unter der Voraussetzung erwogen wer-

Börsenberichte

Ljubljana, 22. Mai. Devisen: Berlin 1360, Zürich 1005, Wien 790.26, London 277.44, New York 56.82, Paris 228.7, Prag 168.39, Mailand 299.125. — Effekten (Geld): Kassa 158, Laibacher Kredit 128, Kroatische Kredit 835, Kreditanstalt 157—175, Bedea 105, Rusa 265—280, Kroatische Industrie 320, Baugesellschaft 56, Sesir 105. — Sonstige: Tendenz lebhaft. Abschluß 4 Waggons, u. zw. 3 Waggons Bretter, Fichte und Tanne, 24—38 mm., Monte, leicht konisch, Planfo Waggon Grenze 510, 1 Waggon Bretter, Fichte, 20 mm., 5, 7, 10 cm., Monte, Planfo Waggon Grenze 500. — Landwirt: jachastl. Produkt: Tendenz unbedeutend, keine Abschlüsse.

Firmungsgeschenke

Nickel-Uhren: 60-, 100-, 150-Din
 Silber-Uhren: 220-, 280-, 320-Din
 14 Kar. Gold-Collars: 95-, 150-, 200-Din
 14 Kar. Gold-Armbanduhren: 350-, 400-, 450-Din

Tagesbericht

Wells, Shaw und der „Zukunftstaat“

Die Schriftsteller Wells und Shaw, enttäuscht über das Verjagen des Sozialismus als einer der konstruktivsten politischen Kräfte, haben sich in den letzten zwei Jahren mit dem Problem befaßt, den populären Sozialismus durch einen „edlen“ Sozialismus mit fascistischem Einschlag zu ersetzen.

Im engeren Wettbewerb haben sie über diese Idee Bücher fertiggestellt, die ihr politisches und ethisches Glaubensbekenntnis enthalten. Wells hat jetzt mit zwei Wochenlängen das Rennen gewonnen. Sein Buch erscheint heute, während das von Shaw verfaßte Handbuch „Für seine Frau, die Sozialistin werden möchte“ erst am 16. Juni erscheint.

Wells träumt in seinem Buch „Offene Verschwörung, Schnittmuster für eine Weltrevolution“ von einem antimilitaristischen Staate, der die ganze Welt umfassen soll, in dem es keinen Krieg und keine Armut geben wird. Menschen und Güterproduktion werden von gewählten Direktoren geleitet werden und das Lebensziel der Bewohner dieses edlen Staates ist, durch naturwissenschaftliche Forschungen von Jahrhundert zu Jahrhundert das Quantum an Arbeit zu verringern, die notwendig ist, um diejenigen Güter zu erzeugen, die erforderlich sind, der künftig beschränkten Bevölkerungszahl der Welt ein fast arbeits- und sorgenfreies Leben zu gewähren.

Herbeigeführt wird dieser Idealzustand durch die Organisation der Anhänger der Idee Wells, die nach den Worten des sozialistischen Utopisten eine „Kreuzung tschechischer Sokols mit italienischen Faschisten“ darstellen soll.

Eisflug Berlin—Wien—Venedig—Rom

Im Sommer täglich. — Reisedauer elf Stunden.

Nach langen, in Wien und Rom geführten Verhandlungen ist in den letzten beiden Tagen in Rom ein Staatsvertrag über den Luftverkehr zwischen Oesterreich und Italien und ein Fluglinienabkommen von den Bevollmächtigten der beiden Staaten unterzeichnet worden. Hervorzuheben ist die Verbindung Wien—Venedig, auf der in Betriebsgemeinschaft zwischen einer österreichischen und italienischen Luftverkehrsgesellschaft ganzjährig an allen Werktagen ein Flug in jeder Richtung mit abwechselnden Zwischenlandungen in Graz und Klagenfurt und außerdem während der Dauer des Sommerflugplanes noch ein Eisflug, der ohne Zwischenlandungen an allen Werktagen in jeder der beiden Richtungen stattfindet. Durch die Einrichtung dieser Eislinie wird eine tägliche Verbindung Berlin—Wien—Venedig—Rom mit einer Reisedauer von

bloß 11 Stunden ermöglicht. Weiters ist die Einrichtung einer direkten Luftverkehrsverbindung zwischen Mailand und München über österreichisches Gebiet vorgesehen und für die Möglichkeit der künftigen Einrichtung von Luftverkehrsverbindungen zwischen Innsbruck und Triestrol sowie zwischen Trient und Innsbruck Vorsorge getroffen.

Ein pathologischer Mörder

Die französische Oeffentlichkeit ist durch zwei ungeheure Verbrechen in Erregung versetzt worden. Im vornehmen Badeort Le Touquet fand man in der Nähe des Golfplatzes die Leiche der 55jährigen Engländerin Florence Wilson, die seit einigen Monaten eine luxuriöse Villa bewohnte. Die Untersuchung ergab, daß Frau Wilson vergewaltigt, ermordet und beraubt worden ist. Man fand umweit vom Tatorte die entleerte Handtasche des Opfers. In der Nähe der Leiche wurde auch ein blutbestecktes Taschenmesser entdeckt. Frau Wilson war zuerst erdroffelt worden, worauf der Mörder ihr fünfzehn Messerstiche in den Hals versetzte. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den 22-jährigen Andre Vandré, der schon früher wegen sadistischer Untaten mit der Polizei in Konflikt gekommen war und erst im August des Vorjahres aus der Irrenanstalt entlassen wurde. Er wurde verhaftet, leugnet aber hartnäckig. In seiner Wohnung fand man zerissene und blutbesteckte Frauenkleider. Die Aufregung in Le Touquet ist um so größer, als auch das Verschwinden einer 24jährigen Frau gemeldet wird, die vermutlich gleichfalls dem Sadisten zum Opfer gefallen ist.

Die Ehescheidung, die für einen Abend rückgängig gemacht wird

Sensationen, die durch Ehescheidungen hervorgerufen werden, sind in der Londoner Gesellschaft sozusagen an der Tagesordnung. Aber augenblicklich beschäftigt man sich in diesen Kreisen mit dem Gegenteil einer Ehescheidung, nämlich mit der Ausöhnung eines Ehepaares, das einst auf der sozialen Stufenleiter ganz oben stand. Es ist freilich nur eine kurze, vorübergehende, aus besonderen Gründen zwischen den beiden Teilen vereinbarte Ausöhnung, und es handelt sich um den Herzog von Westminster und die erste der beiden Frauen, von denen er geschieden ist. Man weiß, daß dem Herzog von Westminster, der jetzt im 49. Lebensjahr steht, ein bedeutender Teil von dem Grund und Boden des Londoner Westens, also der teuersten Gegend der englischen Hauptstadt, gehört. Westminster — die Kathedrale und das Parlamentsgebäude — ist der Mittelpunkt dieser Gegend, und daher rührt auch der Name des Herzogs, während sein eigentlicher Familienname Grosvenor lautet und

er seinen Ursprung zurückleitet auf das normannische Geschlecht der Gros-Veneur, d. h. Oberjägermeister der Herzöge der Normandie. Wieviele Millionen ihm gehören, wie groß seine Einkünfte sind, vermag der Herzog von Westminster selber schwerlich anzugeben. Seine erste Gattin Constance Edvina Cornwallis-West, war eine der berühmtesten beiden Schwestern Cornwallis-West, deren andere einen der reichsten deutschen Magnaten, den Fürsten Pleß, heiratete, doch gleichfalls von ihm geschieden ist. Und ihr Bruder wurde durch seine — ebenfalls inzwischen geschiedene — Ehe mit der verwitweten, bedeutend älteren Lady Randol Churchill eine kurze Zeit lang der Stiefvater von Winston Churchill, dem jetzigen englischen Finanzminister. Nur um ihrer zweiten und jüngsten Tochter, der erst siebenjährigen Lady Mary Grosvenor, gemeinschaftlich durch einen Ball das gesellschaftliche Debut zu erleichtern, haben der Herzog von Westminster und seine geschiedene Frau beschlossen, einen einzigen Abend hindurch sich so zu stellen, als wären sie noch in Liebe und Treue verbunden. Sowie der Ball zu Ende ist, werden sie sich wieder höflich voneinander trennen.

1. **Geheimrat Dr. Felix Deutsch**, der Präsident der Allg. Elektrizitätsgesellschaft in Berlin (AEG), ist infolge Herzschlages gestorben. Die Feierlichkeiten anlässlich seines 70. Geburtstages sollen ihr derart aufgeregter haben, daß er nun gestorben ist.

1. **Neue Tarife im Postautoverkehr.** Wie wir Beograder Blättern entnehmen, setzte der Postminister für den Postautoverkehr im ganzen Staate einheitliche Tarife mit sofortiger Gültigkeit fest. Nach dem neuen Tarif beträgt der Fahrpreis pro Person und Richtung bis zu einer Entfernung von 3 Kilometern 5 Dinar, von 4 bis 6 km 8, von 7 bis 9 km 10, von 10 bis 12 km 13, von 13 bis 15 km 16 und auf Entfernungen von über 16 km für jeden weiteren Kilometer 1 Dinar. Für die Gepäcks- und Warenbeförderung wird die Gebühr nach Entfernung und Gewicht bemessen.

1. **Präsident Coolidge über Kunst und Leben.** In einer Rede bei einer gemeinsamen Sitzung der amerikanischen Gesellschaft für schöne Künste und der Vereinigung der amerikanischen Museen betonte Präsident Coolidge, daß in unserer schnelllebigen Zeit die Nation in erhöhtem Maße der geistigen Inspiration bedürfe und sich hierbei in erster Linie an die Künste wende. Es sei nur nötig, auf die praktische Seite dieser geistigen Erneuerung stärker hinzuweisen. Der Präsident schloß: „Wäre es uns möglich, uns mit schönen Dingen zu umgeben, so würde alles Schlechte, das uns im Leben begegnet, eine immer geringer werdende Rolle spielen und unser moralischer Standard würde gehoben werden.“

1. **Masaryk Vater und Sohn.** Ein kleiner Gesellschaftslandul amüsiert augenblicklich die politischen und literarischen Kreise Prags. Am Silvesterabend des Jahres 1926

Eine Waffe der Zukunft



Die englische Marine hat neuerdings Flugzeuge in Dienst gestellt, die außer zum Bombenabwurf auch zum Lançieren eines Torpedos im Gewicht von einer Tonne eingerichtet sind. Natürlich besitzt diese Vereinigung von Flugzeug und Torpedoboot außerordentliche Bedeutung für die Angriffsse auf Großkampfschiffe in künftigen Seeschlachten.

Im Bild: Der Abwurf des Torpedos vom Flugzeuge aus.

veranstaltete der bekannte Schriftsteller Karl Capel in seiner Villa einen lustigen Abend, zu dem auch Präsident Masaryk erschienen war. Karl Capel hatte eine Mitternachtsjehne verfaßt, in der drei Schauspieler in den Masken bekannter rechtsgerichteter Politiker als die heiligen drei Könige auftraten und einige witzige und unschuldige Verse aufsagten. Einige Tage darauf erhob sich in mehreren rechtsstehenden Blättern ein kleiner Entrüstungssturm über die Verhöhnung verdienter Politiker, wobei auch dem Präsidenten Masaryk in nicht mißzuverstehender Weise vorgehalten wurde, daß er sich scheinbar gut unterhalten habe. Eine Presseklage Capels gegen den verantwortlichen Redakteur der „Morodni Listy“ war eine Folge dieser Presselampagne. In der Verhandlung vor dem Pressenat gab nun der angeklagte Redakteur zur größten Ueberraschung den Namen seines Informators bekannt. Es war kein anderer als der Sohn des Präsidenten Masaryk, der tschechoslowakische Gesandte in London Jan Masaryk, der an dem besagten Silvesterabend ebenfalls teilgenommen hatte.

1. **Die Glotengieberei** wird in der heurigen Mustermesse in Lubljana, die vom 2. bis 11. Juni stattfindet, besonders reichhaltig vertreten sein. Die Maschinenfabrik und Gieberei in Lubljana wird heuer eine Anzahl von besonders gelungenen, fein abge-

Das gelbe Meer

Archeberrechtlich geschätzt dem Lit. Cur. N. 61 Linde Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

Dem Regierungsrat riß die Geduld, er machte kurzen Prozeß, befahl seinen Sohn zu sich und stellte ihn zur Rede. Er verlangte energisch Aufschluß über die Ursache seines veränderten Wesens und Verhaltens.

„Was es auch sei, du wirst so viel Vertrauen zu mir, deinem Vater, haben, um mir die Wahrheit zu sagen, die du mir unter jeder Bedingung schuldig bist!“ sagte er mit eindringlichem Ernst. „Ich allein kann dir raten und helfen, wenn du auf Abwege geraten bist. Bis jetzt glaubte ich, es sei nur die unselige Sache mit Fräulein von Scharen, die dich in Konflikte gestürzt, nun ich aber höre, daß du auch in deinem Beruf gänzlich verändert bist und dir sogar dienstliche Vergehen zuschulden kommen läßt, fürchte ich, daß noch ganz etwas anderes dahinter ist. Und darüber wirst du mir heute volle Aufklärung geben.“

Achim sah, daß es kein Entrinnen mehr gab. Er faßte einen verzweifelten Entschluß und beichtete seinem Vater mit herzbeugenden Worten seine Liebe zu Lia Landin.

Der Regierungsrat war sehr bestürzt, da

er aber in seiner Herzensangst noch an schlimmere Möglichkeiten gedacht hatte, atmete er fast auf, denn er hielt dieses Unglück durchaus nicht für unheilbar.

„Es tut mir ja sehr leid für dich, mein Junge, wie konntest du dich aber dadurch so aus allen Bahnen reißen lassen“, entgegnete er kopfschüttelnd, die Hände auf dem Rücken, im Zimmer auf und ab gehend, während Achim blaß und verstört in einem Sessel zusammengesunken war. „Selbstverständlich muß die Sache zu einem schnellen Ende kommen. Es ist schlimm, sehr schlimm, daß du dich so weit eingelassen hast, das arme Mädchen tut mir leid, aber du würdest abgesehen von allem anderen, nie die Einwilligung zu einer Verlobung mit ihr bekommen, und damit muß sie sich zufriedengeben. Da du dies gewußt hast, hättest du nie so weit gehen dürfen.“

Achim richtete sich auf und sagte fest:

„Vater, ich kann und werde nicht von Lia lassen. Lieber will ich meinen Beruf aufgeben.“

Das fuhr dem Regierungsrat in die Glieder.

„Bist du toll? Deinen Beruf aufgeben? Du bist wohl nicht bei klarem Verstande? Und glaubst du denn, ich würde meine Einwilligung zu einer Verbindung mit einer so übel beseemundeten Familie geben?“

„Ich will ja nur Lia und nicht die Fa-

milie! Uebrigens ist es nur der Vater, gegen den etwas einzuwenden ist.“

„Ganz ausgeschlossen! Du bleibst, was du bist! Soll ich umsonst alle Opfer bisher gebracht haben? Und was willst du denn werden? Vielleicht Agent oder Kellner in Amerika?“

„Ich dachte — vielleicht könnte ich Landwirtschaft lernen? Vielleicht in Südersberge als Bolontär eintreten, und Onkel Gurbo hätte mir später das Gut übernehmen? Wigand Landin ist ja doch kein Landwirt.“

„So? So hast du dir die Sache ausgedacht? Das ist ja nett, wirklich sehr nett! Aber daraus wird nichts, mein Sohn. Du bist und bleibst Soldat! Mit meiner Zustimmung wirst du nicht umsatteln, und Onkel Gurbo wird dir schwerlich dazu Hilfe leisten! Und eine Landin kommt nicht als Tochter in unser Haus, dafür habe ich nicht gestrebt und gearbeitet, und dazu hat dich deine gute Mutter nicht erzogen, daß du Ehre und Ansehen unseres Hauses aufs Spiel sekest und das verdorbene Blut in unsere Familie bringst!“

Verzweifelt lehnte sich Achim gegen den väterlichen Willen auf, der Vater blieb fest. Die Mutter kam dazu, und es gab eine stürmisch bewegte Szene mit Tränen. Der Vater geriet in Zorn, Achim warf ihm Ungerechtigkeit vor und erklärte Gott und der Welt den Krieg um Lia willen. Er

verurteilte und verdamnte die ganze Gesellschaft mit ihren Sitten und Vorurteilen. Das brachte den Vater noch mehr auf, er schalt den Sohn undankbar und pflichtvergessen gegen sich und die Mutter. Sie gelangten zu keiner Verständigung, Zorn und Uneinigkeit behielten die Oberhand.

Am folgenden Tage fuhr Onkel Alexander nach Stawenow, um dem Kesseln den Kopf zurechtzufügen. Aber er kam übel an. Achim war noch obstinater und erklärte rundweg, daß er eher mit allen anderen als mit Lia brechen würde.

Das gab einen heftigen Aufruhr in der Familie. In der Villa Kroned hatte man schlaflose Nächte. Onkel Alexander sprach ein Wort im Vertrauen mit Hauptmann Ballner. Der Hauptmann ließ sich Leutnant Kroned kommen und verbot ihm streng einen Verkehr in Südersberge mit der Drohung, eine Uebertretung dem Oberst zu melden. Bald darauf erfuhr Achim, daß er nach Uegig abkommandiert sei, einem entfernteren, kleinen Regt., in dem nur einige Kompagnien des Regiments standen, und wo man sehr ungern hinging. Es wurde immer als eine Art Straferbanung angesehen, denn wenn sich jemand mißliebig gemacht oder sich etwas zuschulden hatte kommen lassen, schickte man ihn sicher nach Uegig.

(Fortsetzung folgt.)

stimmten Kirchenglocken ausfallen. Die Bevölkerung, insbesondere vom Lande, wird Gelegenheit haben, die bewährten Erzeugnisse der jahrzehntelangen heimischen Glodengießerei auf ihre prachtvolle Klangfülle hin untersuchen zu können.

1. Der Sohn des deutschen Kronprinzen als Wahlzettelverteiler. In einer Wählerversammlung, in der General Lettow-Vorbeck sprach, hat der älteste Sohn des ehemaligen deutschen Kronprinzen deutsch-nationale Flugzettel verteilt und sich auch als Wahlordner mit der schwarz-weiß-roten Krabbinde betätigt.

1. Ein Gut Napoleons des Ersten um 37.500 Francs verkauft. Im Pariser Kaufhaus Drouot fand die Versteigerung des Gutes Napoleons des Ersten statt, den der Kaiser seinem Diener Konstant geschenkt hatte. Die Reliquie wurde zusammen mit den Papieren, die ihre Echtheit nachwiesen, um 37.500 Francs von einem französischen Offizier gekauft.

1. Der erlebte Kimono. Die Beobachtung, daß die Tracht des Menschen bestimmten Entwicklungsstadien unterworfen ist, erkennt man am deutlichsten in dem Wandel der Mode in Japan. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Kimono, den die

Japaner viele Jahrhunderte hindurch getragen haben, erledigt ist, und daß sich das schöne Geschlecht in demselben Umfang zur europäischen Kleidung bekehren wird, wie dies bereits bei den Männern der Fall ist. Fräulein J i h i t o w a, eine der Führerinnen der modernen japanischen Frauenbewegung, gibt die Gründe für diesen umstürzenden Wandel an. Die europäischen Kleidungsstücke sind weniger teuer und lassen dem Körper mehr Freiheit, wie sie über Haupt in viel höherem Maße als die alte Nationaltracht für die Erfordernisse des modernen Lebens geeignet sind. Wer sich darüber beklagt und, etwa aus künstlerischen Gründen, den Untergang des Kimonos bedauert, ist ein unheilbarer Romantiker und unfähig, den gewaltigen Wandel zu begreifen, den das moderne Leben auf allen Gebieten verursacht hat. Wie ihre europäischen Schwestern, so haben sich auch die Japanerinnen längst an berufliche Tätigkeit gewöhnt; sie sind auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens tätig und in allen Laufbahnen vertreten. Der Kimono stammt aus einer Zeit, in der die Frauen ein ganz anderes Leben führten. Er ist ein ausgesprochenes Hauskleid und für die Straße durchaus ungeeignet. Darum ist er erledigt, zum mindesten in Japan.

in Gruppen über Smolnik, Klopni, Orh, Glazuta und Sinjat nach Jala. Die Mitglieder und alle Privatangehörigen werden höflich eingeladen, in möglichst großer Zahl an diesem Frühjahrsausflug teilzunehmen. Wahrscheinlich erscheinen auch Kollegen aus Zagreb. Der Vorstand.

m. Ein festener Auerhahn. Im Schaufenster der Firma Janli in der Gosposka ulica hat Herr Josef P a j t i e r, Präparator in Petre, einen außerordentlich schönen, weiß gezeichneten Auerhahn ausgestellt, der in den bischöflichen Revieren in Gorinjgrad geschossen wurde.

m. Wetterbericht vom 22. Mai, 8 Uhr früh: Luftdruck 736, Feuchtigkeitsmesser -16, Barometerstand 736, Temperatur +17,5, Windrichtung 0, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

m. Der kranke Invalide, der in seiner Not noch für drei kleine Kinder zu sorgen hat, wendet sich an die mildtätigen Herzen mit der innigen Bitte, ihm kleinere Geldspenden, Lebensmittel oder abgetragene Kleidungsstücke (eventuell auch für die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren) zukommen zu lassen.

m. Eine Privat-Handelschule in Maribor? Wie wir erfahren, soll das Handelsministerium in Beograd der hiesigen Stenographie- und Maschinschreibschule Ant. Rud. P e g a t die Konzession zur Abhaltung von einjährigen Handelskursen erteilt haben. Diese Einrichtung wäre für unsere Stadt und das ganze Land von größter Bedeutung. 6197

m. Vom Burg-Rins. Heute, Dienstag, wird zum letzten Male der große Filmschlager „Der schwarze Buchstabe A“ vorgeführt. Zum letzten Male singt auch in Maribor der russische Chor, da er schon morgen nach Raab abgehen muß. Am Mittwoch ist das Kino wegen der Vorbereitungen für den großen Monumental-Filmschlager „St. Francisus von Assisi“ geschlossen. Am Donnerstag große feierliche Premiere des „St. Francisus“ in den festlich dekorierten Kinoräumen. Es wird empfohlen, sich die Eintrittskarten rechtzeitig zu besorgen, da für dieses Filmwerk in allen Kreisen der Bevölkerung ein lebhaftes Interesse herrscht.

* Klassischer Tanzabend der berühmten Tänzerin Vlast Juristowska Mittwoch in der Velika kavarna. 6193

Lokale Chronik

Maribor, 22. Mai.

Vom Flugmeeting

Da für das am kommenden Sonntag (im Falle schlechten Wetters am Pfingstmontag) in Tezno stattfindende große Flugmeeting außerordentliches Interesse nicht nur in Maribor, sondern im ganzen Kreise herrscht und ein Massenbesuch aus der näheren und weiteren Umgebung zu erwarten ist, ersucht die Meetingsleitung, sich die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf besorgen zu wollen, um die Tagesklassen soweit als möglich zu entlasten.

Aus den im Vorverkauf bis Freitag, den 25. d. gelösten nummerierten Karten wird eine Anzahl ausgelost, die den Inhaber zu einer kostenlosen herrlichen Rundfahrt über Maribor berechtigen wird. Dieser Tage erscheint ein neues Programm mit allen nötigen Aufklärungen und Mitteilungen, Namen und Erkennungszeichen der Flieger, das zum Preis von 1 Dinar an allen Vorverkaufsstellen erhältlich ist.

Um das Interesse für die Veranstaltung zu heben, verfügte der Vorstand des Aero-Klubs die Verfilmung der gesamten Begebenheiten während des Meetings, insbesondere aber die Ankunft der Flugzeuge Samstag nachmittags. Wem nicht das Glück zuteil werden sollte, Maribor aus der Vogelperspektive zu sehen, wird sich das Bild im Kino ansehen können. Die Filmaufnahmen besorgen die Herren D. B e t h l e und J. R o g i c.

Für Photoamateure, Mitglieder des Aero-Klubs, schreibt der Vorstand eine Konkurrenz für die besten Lichtbildaufnahmen aus, und zwar für die besten Aufnahmen der Flugzeuge am Boden 50 und 25 und in der Luft 100, 50 und 25 Dinar und der Zuschauermassen 100, 50 und 25 Dinar sowie für die besten und interessantesten Aufnahmen anderer Begebenheiten 50 und 25 Dinar.

Mit Preisen beteiligt werden nur Kopien im Mindestmaß von 4x6. Jeder Konkurrent hat bis spätestens 4. Juni mittags dem Aero-Klub das Negativ der Aufnahme mit je zwei Abzügen zu übergeben. Alle Mitglieder, die sich an dieser Konkurrenz beteiligen wollen, haben sich spätestens bis Samstag mittags beim Vorstand der Photoamateur-Sektion, Herrn Ivan R o g i c, Grajski trg 2, zu melden, wo auch die fertigen Bilder samt Negativen abzugeben sind.

Eine Esperantoveranstaltung

Morgen, Mittwoch, um 20 Uhr findet im Klubzimmer des Hotels „Pri zamoru“ eine gefällige Zusammenkunft aller Freunde der Esperantobewegung in unserer Stadt und Umgebung statt. Bei diesem Anlasse wird Herr Dr. Winterhalter über die Fortschritte der Weltförsprache in unserer engeren Heimat berichten. Ferner werden die schönsten Lieder in dieser klangvollen Sprache mit Hilfe eines vorzüglichen Grammophons (System Perc) zum Vortrage kommen.

Die Idee der Verständigung aller Kulturvölker, aller Rassen und Religionen zur gemeinsamen Kulturarbeit und zum Wohle der ganzen Menschheit auf der Grundlage eines gemeinsamen Verständigungsmittels d. h. einer gemeinsamen Sprache hat auch in unserer Stadt bereits viele Freunde und Gönner erworben. Deshalb ist zu erwarten, daß die Veranstaltung gut besucht sein wird. Gäste aufs herzlichste willkommen!

Großer Kasseneinbruch

In der vorigen Nacht wurde in Poljskane bei einem Kaufmann ein raffinierter Kasseneinbruch verübt. Die Täter drangen durch ein Fenster in das Innere des Hauses ein, öffneten die Tür und gelangten in den Raum, wo die große eiserne Kasse sich befand. Die Verbrecher bohrten dann die Kasse an und gelangten so zum Schloß, dessen Schrauben sie lösten und das Gestänge brachen. Nun war der Weg frei, und die Einbrecher bemächtigten sich des Kasseneinhalts. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurden gegen 15.000 Dinar entwendet.

Wie wir erfahren, wurde die hiesige Polizei von dem Vorfalle sofort verständigt und um die Entsendung des Daktyskops zur Aufnahme von Fingerabdrücken, insbesondere aber des bewährten Polizeihundes ersucht. Der Hund, der heute vormittags außerordentlich in Stimmung war, wie die angestellten Versuche mit dem Fährte aufnehmen bewiesen, fuhr mit dem Beamten sogleich mit Auto nach Poljskane. Nach der Tatbestandaufnahme trat er gleich in Funktion. Ueber das Ergebnis der Untersuchung liegen bisher noch keine Berichte vor.

m. Evangelisches. Dienstag, den 22. d. M. um 20 Uhr Lichtbildvortrag über D i s t r i k t a. — Mittwoch, den 23. d. M. um 19 Uhr B i b e l s t u d e. — Donnerstag, den 24. d. M. um 20 Uhr M ä r c h e n a b e n d mit Lichtbildern.

m. Gemeinderatsitzung. Freitag, den 25. d. M. um 18 Uhr findet die 5. ordentliche Sitzung des Gemeinderates mit folgender Tagesordnung statt: Berichte des Präsidiums, Anträge und Aufträge sowie Berichte der Ausschüsse.

m. Firmung. Am Pfingstsonntag, den 27. d. M. findet um 9 Uhr in der hiesigen Domkirche ein Pontifikalamt statt, worauf gegen 10 Uhr die Firmung beginnt. Gegen 11.50 Uhr dürfte die erste Gruppe der Firmlinge absolviert werden, worauf die Schlussgebete verrichtet werden und sich die bereits Gefirmten mit ihren Paten entfernen wollen, damit neue Firmlinge an die Reihe kommen können. Die Firmlinge, die gegen 11 Uhr in der Kirche eintreffen, kommen noch rechtzeitig zur zweiten Gruppe.

m. Der Privatangestelltenverband veranstaltet Sonntag, den 3. Juni einen Ausflug auf den Bachern. Abfahrt mit dem Frühzug um 5.38 Uhr bis Ruše, sodann Zugmarsch

Aus Celje

c. Sitzung des Gemeinderates. Am Freitag, den 25. d. M. um 18 Uhr findet eine ordentliche Sitzung des Cillier Gemeinderates statt. An der Tagesordnung sind Berichte der Ausschüsse und Allfälligkeiten.

c. Schluß des Schuljahres. Der Unterricht an den hiesigen Volksschulen wird am 28. Juni am Gymnasium aber am 9. Juni und in der 8. Klasse am 31. Mai beendet. Privatisten- und Reifeprüfungen finden am Gymnasium in der Zeit von 10. bis 28. Juni statt.

c. Jugoslawisch-ischehoslowakische Liga in Celje. Am Mittwoch, den 23. d. M. um 17 Uhr wird in der hiesigen Handelsschule der von der Liga veranstaltete Kurs für ischehische Sprache mit einer Veranstaltung abgeschlossen. Derauf findet ebendort eine Hauptversammlung der Liga statt, an der auch der ischehoslowakische Konsul Herr R e f l aus Lubljana teilnehmen wird.

c. Der Muttertag in Celje gab einen Reinertrag von 567 Dinar. Ein Drittel dieser Summe ist für die Unterstützung der armen Mütter, die restliche Summe aber für schwächliche Kinder, die alljährlich an das Meer auf Erholung gesandt werden, bestimmt.

c. Unglück. In der Fabrik Westen wurde der Lehrling Jovan D r a g i c während der Arbeit von einer Maschine erfasst und zog sich schwere Verletzungen an der Hand zu. Er wurde in das Krankenhaus überführt.

c. Zwei Fußballwettspiele in Celje. Am Sonntag, den 20. d. M. um 15 Uhr fand am Athletiksportplatz beim „Athenetler“ ein Fußballwettspiel zwischen dem Athletik SK Reiers und dem SK Sostanj statt, in dem die Athletikmannschaft mit 3:0 siegte. Das Spiel leitete Herr Kataje befriedigend. Am 16. 30 folgte ein Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des Athletik SK und dem SK Ptuj. Der Athletik SK siegte im überlegenen Spiel im Verhältnis 5:2 (3:1). Das zweite Spiel leitete Verbandsrichter Herr Wagner sehr befriedigend. Beide Spiele waren verhältnismäßig gut besucht.

Aus Ptuj Generalversammlung des Jagdvereines

Am vergangenen Sonntag fand in den Räumen des Narodni dom die diesjährige Generalversammlung des Slowenischen Jagdvereines, Ortsgruppe Ptuj, in Anwesenheit von etwa 70 Mitgliedern und unter Vorsitz des Obmannes Herrn Dr. S a l a m u n statt. In Vertretung der Ortsgruppe Maribor begrüßte Herr R i o b u e r die Anwesenden. Die erstatteten Rechenschaftsberichte wurden beifällig aufgenommen. U. a. wurde die Einhebung eines Betrages von 10 Dinar pro Mitglied und Jahr für Filialzwecke beschlossen.

Dem dreijährigen Abschussverbot von Rehgähen seitens der Mitglieder wurde einstimmig stattgegeben. Das dreijährige Abschussverbot von Hasenhennen wurde dahin abgeändert, daß bei einem eventuellen Bedarf die Filiale auf besonderes Ansuchen eine Ausnahmegewilligung erteilen kann.

Bei den vorgenommenen Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Der Sekretär der Filiale Ptuj des Jagdvereines, Herr F i j c h e r, äußerte den Wunsch, seine Funktion niederzulegen, man erwartet aber allgemein, daß er seine Absicht nicht durchführen wird, da der Verein sonst einen schweren Verlust erleiden würde.

Einschränkung des Floßverkehrs

Wegen der in der Zeit vom 1. Juni bis Ende Oktober auf der Drau stattfindenden Übungen des Pontonierbataillons ist täglich von 5.30 bis 11 und von 15 bis 19 Uhr am Werktagen das Befahren der Draufkrete zwischen den beiden Brücken und bis 500 Meter vor der Eisenbahnbrücke durch Floße und andere Wasserfahrzeuge untersagt. In einer Entfernung von 1300 Metern flussaufwärts von der hiesigen Brücke wird während der für den Privatverkehr nicht gestatteten Zeit am rechten Ufer eine Wache mit rot-weißer Signalscheibe aufgestellt sein. Alle Fahrzeugführer haben mindestens 300 Meter vor ihr stehen zu bleiben. Zwischen dem 1. Juli und Ende Oktober finden auch Nachtübungen statt, weshalb an Werktagen das Befahren des Flusses auch zwischen 20 und 2 Uhr untersagt ist. Während der Nachtzeit wird eine Wache nicht aufgestellt sein. An Sonntagen und Feiertagen sowie am 7. und 28. finden keine Übungen statt, so daß an diesen Tagen die Schifffahrt nicht behindert ist.

p. Todesfall. Am vergangenen Sonntag ist die 73jährige Köchin Maria B r u m e n, die bereits 30 Jahre bei der Firma Josef Drnig in Dienst stand, infolge Schlaganfalles plötzlich verschieden. R. i. p.!

p. Neuerungen. Unsere Stadt erhielt dieser Tage endlich ein Autotaxi, das sich Herr Stanko B e s e n j a k angeschafft hat. Der Standplatz des Autos ist vor dem Cafe „Europa“, die Garage befindet sich dagegen in der Vlah jernikov ulica 1. Das Auto steht auch bei allen in Maribor ankommenden Zügen zur Verfügung.

p. Ein guter Fang der Polizei. Der hiesigen Polizei gelang es, den schon seit längerer Zeit gesuchten Betrüger B. A. aus Ptujsta gora zu verhaften, der sich in betrügerischer Absicht mit dem Verkauf von Staatspapieren und dergl. befahle. Als er aus der Zelle zu einer Einvernahme geholt wurde, stieg er plötzlich den Wachmann zur Seite und flüchtete aus dem Hofe. Herr Inspektor Glavic eilte ihm aber nach und erfaßte ihn auf der Stiege. Nach einem längeren Kampfe konnte der Fälscher abermals verhaftet werden. Nun stellte er sich kühn und mußte mit einem Wagen dem Gericht überstellt werden, wo er sich außer wegen Betrug auch wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu verantworten haben wird.

r. Eine angeschwemmte Fille. Laut Mitteilung der hiesigen Polizei wurde in Partulovac an der Drau eine etwa sieben Meter lange Fille angeschwemmt und kann vom Eigentümer abgeholt werden.

p. Stadtkino. Am Mittwoch und Donnerstag geht der prachtvolle Film „A, der schwarze Buchstabe“ über die Leinwand.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Aus Bitanje

—II. Frostschäden. Der vor einigen Tagen aufgetretene Reif hat im Talgebiet des Bitanjer Bachernbedens namhaften Schaden am Frühobst verursacht und sind hauptsächlich Rübe, Kirschen und Pflaumen dem Froste zum Opfer gefallen.

—II. Gewitter mit Hagelschlag. Am 19. d. nachmittags entlud sich über der Umgebung von Bitanje ein Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, welches zwar von kurzer Dauer war, in einigen Umgebungsgemeinden jedoch bedeutenden Schaden anrichtete. So wurde namentlich die Gemeinde Ljubnica vom Hagelschlag schwer betroffen und lagen die Schlossen von Rußgräbe noch tagsdarauf am Boden. Das Gewitter verzog sich dann in der Richtung gegen Slovenigratz.

—II. Vieh- und Warenmarkt. Am Urdonstag, den 25. d. M. findet in unserem Markte ein großer Vieh- und Warenmarkt statt. An diesem Tage pflegen die Bauern hier selbst hauptsächlich die für den Gras- und Getreideschnitt nötigen Geräte, wie Sensen, Sichel usw. einzukaufen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

- Dienstag, 22. Mai um 20 Uhr:** „Welt“. Ab. H. Kupone.
- Mittwoch, 23. Mai:** Geschlossen.
- Donnerstag, 24. Mai um 20 Uhr:** „Gräfin Mariha“. Ab. D. Kupone. Ermäßigte Preise. Zum letztenmal.
- Freitag, 25. Mai:** Geschlossen.
- Sonntag, 26. Mai um 20 Uhr:** „Ein schönes Abenteuer“. Ab. H. Kupone.

+ **Aus dem Theater.** Einem von den Abonnentenkreisen ausgesprochenen Wunsche, sich die „Gräfin Mariha“ noch einmal anzusehen, entsprechend, wird dieser beliebte Schläger Donnerstag, den 24. d. M. zu ermäßigten Preisen wiederholt. Dies wird jedoch unwiderruflich die letzte Vorstellung dieser prachtvollen Operette sein, da sie dann für mehrere Jahre vom Repertoire abgelegt wird.

Konzert Ingeborg Fontane in Celje

Die junge Grazer Konzertsängerin Fr. Ingeborg Fontane veranstaltete am vergangenen Mittwoch im Kinosaale des Hotels Stoberne einen schönen Veder- und Ariabend. Fr. Fontane besitzt einen umfangreichen, angenehmen klingenden, reinen und fein geschulten dramatischen Sopran, der ihr alle Voraussetzungen für eine Wagnerfängerin bietet. Ihre beste Seite ist die vollendete Mittellage, aber auch in der Höhe kommt ihr Stimmaterial voll zur Geltung. Ihre Intonation, Vokalbildung, Art der Wiedergabe und Atemtechnik erinnern an große Sängertinnen.

Fr. Fontane sang 8 Lieder und 5 Operarien; davon sind besonders zu erwähnen: Wagners „Dallener“, Marx „Es sitzt das Meer“ und „Waldbräuer“, Richard Strauß' „Auerjelen“, Hugo Wolfe „Er ist's“, Webers Arie aus „Oberon“ und Puccinis „Cabaletta“ aus der „Tosca“. Außer dem Programm sang die Künstlerin noch Mozarts „Schlaflied“, Sunderslands „Leig“ und Mendelssohns „Hörchenlied“. Das Konzert war verhältnismäßig gut besucht. Die Sängerin erntete stürmischen, wohlverdienten Beifall. Am Klavier begleitete vollendet Herr Ing. Fr. F r ö h l i c h aus Graz.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop)

Bis einschließlich Mittwoch läuft in diesem Kino ein Film, der sowohl in Darstellung wie auch in Ausstattung und einzig schönen Naturaufnahmen ein Prachtwerk genannt werden darf:

„Oberte“ (Mein Leben für das Deine). Die Frau eines Mütter. Eine Handlung, die die Gefühlsnerven feinsinniger Menschen aufregt, rollt sich da vor unseren Augen ab. Die schöne Frau, die von einem Leichsinnigen

Patron in eine zweifelhafte Situation gebracht und vom hartherzigen Gatten aus dem Hause gemieden wird. Sie sucht Erlösung im brandenden Meer, wird jedoch von Fischern gerettet und fällt Hochstaplern und Fallschpielern in die Hände, die ihren klingenden Namen und ihre Schönheit als Aushängeschild benützen für ihre dunklen Pläne. Bis das Schicksal eines Tages drei Menschen wieder einander begegnen läßt: Gatten, Mutter und Kind. Ein furchtbarer Seelenkampf spielt sich ab im Herzen der Frau, die einsieht, daß ihr alle Wege zu ihrem abgöttisch geliebten Kind versperrt sind, nachdem sie zur Maitresse und Abenteuerin geworden. Aber eines kann man ihr nicht verweigern: ein letztes Mal, unter fremdem Namen, spricht sie mit ihrem Kind, und da sieht der hartherzige Gatte, der zugegen ist, so viel Leid und so viel Liebe, daß er, vom Schmerz überwältigt, um Verzeihung fleht. Zu spät — seine Hartherzigkeit, die die Frau hinaus und in die Bahnen des Lasters trieb, wird ihm und ihr zum Schicksal. Zum zweiten Mal findet die Märtyrerin von der Klippe den Weg ins Meer, und diesmal rettet sie keiner. — In hervorragender Weise, packend und hinreichend in jeder Phase, spielt Francesca Bertini die Mutter; ihr zur Seite stehen als Partnerin Maritza und, Fritz Kortner usw. Eine seltene Pracht der Aufnahmen von der französischen Riviera entzückt das Auge des Besuchers. Alles in allem ein Film, der hervorragend genannt werden muß und größte Würdigung verdient.

BURG-KINO.

Der hervorragend schöne Film mit Lilian Gish in der Hauptrolle:

„Der scharlachrote Buchstabe A“ wird noch heute Dienstag vorgeführt. Es ist dies ein historisches Sittengemälde aus der Zeit des Anfangs des 18. Jahrhunderts in Amerika, als noch strengste Glaubensdisziplin und Aberglaube wucherten. Das Liebesopfer eines heroischen Weibes, das lieber größte Schmach und Demütigung erträgt, bevor es den Geliebten verrät. Weiters noch der russische Gesangchor „Medzelnich“.

Achtung: In Vorbereitung befindet sich eines der größten Filmwerke der Jetztzeit, und zwar: „Der hl. Franziskus von Assisi“, über den wir noch erschöpfend berichten werden. Dieser einzigartige Film wird in Form einer Feiertagsvorstellung über die Leinwand gehen.

Radio

Wittwoch, 23. Mai.

8 bis 10.00: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — 10.05: Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — 10.30: Anton Wilians Vorlesung aus eigenen Werken. Anschließend: „Perfer des Nachts“. Sodann heiteres Abendkonzert. — 8 bis 10.30: Prager Sendung: Smetanas Oper „Die Teufelswand“. — 8 bis 10.30: Operarien. — 8 bis 10.30: Deutsche Sendung. — 10.00: Smetanas Oper „Die Teufelswand“. — 10.30: Wagner's Oper „Tannhäuser“, zweiter Akt. — 23.00: Tanzmusik. — Stuttgart 19.15: Spanischer Sprachkurs für Anfänger. — 20.00:

Militärkonzert. — Frankfurt 20.15: Kammermusik. — Brunn 18.10: Deutsche Sendung. — 19.00: Prager Sendung: Smetanas Oper „Die Teufelswand“. — Berlin 20.30: Sächsisch-thüringische Stadt- und Orchestermusik. — 22.30: „Mein

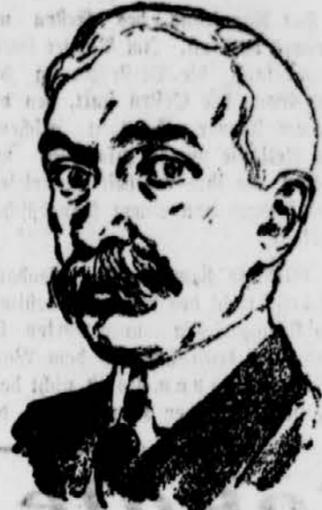
Berlin“. — Mailand 20.50: Leichte Musik. — 22.30: Jazz. — Budapest 20.30: Cellokonzert Eugen Kerpely. — 21.50: Jigeunermusik. — Warszawa 20.30: Kammermusik. — Paris-Gi-fa I 20.30: Abendkonzert.

Aus der Sportwelt

Zur Eröffnung der Olympiade



Jan Wils, der Erbauer des Olympiastadions in Amsterdam.



Baron de Coubertin, der Gründer der Olympischen Spiele.

Festtag im weißen Sport

Wie berichtet, bringen morgen, Mittwoch, den 23. Mai, um 16 Uhr auf den „Rapid“-Plätzen die jugoslawischen Tennismeister Franz Schäffer und Willy Leyrer, gemeinsam mit den hiesigen Tennisgrößen Dr. Otto Blante und Karl Higl einige Tennisexhibitionskämpfe zur Vorführung, um unseren zahlreichen Tennisinteressenten den weißen Sport in vollendetster Form, wie man ihn bei den größten internationalen Turnieren zu sehen gewohnt ist, zu zeigen.

Es kommen zwei Einzel- und ein Doppelspiel zur Durchführung, und zwar eröffnen die Veranstaltung der Zagreber Meister Schäffer und „Rapid“ noch viel versprechender Klubmeister Higl, deren Kampf im Hinblick auf das überaus harte Spiel Higns mit ganz besonderem Interesse erwartet wird. Einen technisch und taktisch vollendeten Kampf läßt aber die zweite Begegnung Schäffer-Leyrer erwarten, da ja bekanntlich beide in den schwersten Spielen gegen Belgien und in der internationalen Meisterschaft von Oesterreich sensationelle Prachtleistungen vollbrachten. Den Höhepunkt dürfte die Veranstaltung im Doppelspiel erreichen, welchen die vier Klugballkünstler Schäffer-Leyrer und Dr. Blante-Higl bestreiten.

Der morgige Schanekampf im weißen Sport bedeutet einen gewaltigen Schritt vorwärts in der Popularisierung und Verbesserung unseres heimischen Tennissports.

— Mitteilung des M. O. Die Eröffnungsrunde des Iger-Pokals bestreiten am 28. d.

um 14.30 Uhr S. R. Zeleznicar und S. R. Svoboda und um 16.30 S. S. R. Maribor und S. R. Ptuj. Die Platzinspektion besorgen sämtliche Ausschussmitglieder des M. O. Die Vereine haben je zwei Ordner zu stellen, die sich eine halbe Stunde vor dem Spielbeginn am Platz einzufinden haben.

— **Seinen neuen Sportplatz** eröffnete vergangener Sonntag der S. R. Zeleznicar. Das Spielfeld ist gut planiert und weist eine Größe von 100.40x60 Meter auf.

— **Ein Trainingspiel** bestreiten heute um 18 Uhr „Maribor“ und „Zeleznicar“. Bekanntlich tritt „Maribor“ bereits diesen Sonntag in Ljubljana zum Kampfe um die Meisterschaft von Slowenien gegen „Ptuj“ an.

— **Die Sommerbehandlung der Skier.** Meist besteht sie nur in guten Vorsätzen, die bei Eintritt der Maiemwonne vergessen werden. Da aber doch das Stiglud des kommenden Winters davon abhängt, so sei das Wesentliche davon kurz dargestellt. Sofern nicht ein leichtes Abhobeln der Laufflächen erforderlich ist, genügt das Abschaben mit Glascherben, damit die verschiedenen, im Laufe des Winters verwendeten Schmierer und Wachs beseitigt werden. Es ist durchaus nicht nötig, daß die gesamte Kantentlänge neu geschärft wird. Wenn etwa im letzten Stidrittel gerundete Kanten verbleiben, wie sie durch längeren Gebrauch hervorgerufen werden, so ergibt sich daraus ein leichteres Schwingen, größere Wendigkeit. Sind die Laufflächen genügend gereinigt, so trägt man mit einem kräftigen Pinsel kochenden Fichtenholzrohleer (3 Schachteln für ein Paar) auf. Diese getrockneten Ski werden nun durch mehrere Tage der prallen Sonne in leichter Schräglage ausgelegt. Dadurch erfolgt nun ein Zerfließen und Eindringen des Leers in das Holz. Nun bringt man noch zwei bis drei Schelladaustriche (Zweidrittel in Dreiviertel Spiritus aufgelöst) auf die Leerung. Man setze noch die Veriemung ein und bewahre die nicht übermäßig gespannten Brettern an einem kühlen Orte auf.

Heitere Ecke

Entdeckung.

„Bata, von die goldene Kette, die du Mittern zum Geburtstag geschenkt hast, steht heute was in der Zeitung!“ — „So? Was denn?“ — „Zwanzig Mark Belohnung!“

Der jüngste Tag.

In einem Banthause waren drei Brüder angestellt, die den Namen Tag führten und von denen der jüngste Klavier war. Einst erschien ein Fremder, der eine Summe Geldes in Empfang nehmen wollte. Der Pächter sagte: „Da müssen Sie warten, bis der jüngste Tag kommt.“

Francautos für Hunde und Katzen



Der deutsche Tierchutzverein zu Berlin hat zur Abholung kranker Hunde und Katzen Motordreiräder in Dienst gestellt, mittels derer die vierbeinigen Patienten zum Tierarzt gebracht werden.

Volkswirtschaft

× **Stand der Nationalbank** vom 13. d. M. (in Millionen Dinar, in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). **K r e d i t**: a: Metalle 370.3 (- 11.6), Darlehen auf Wertpapiere 1489.6 (- 37.7), Saldo verschiedener Rechnungen 608.1 (- 15). — **V a s i s t**: a: Banknotenumlauf 5327.2 (- 126.1), Forderungen des Staates 222.3 (- 50.6), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 732.3 (- 11.8). Eskomptzinsfuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

× **Rückgang des slowenischen Kohlenabfahes.** Im Monate März d. J. wurden in allen Kohlenwerken Sloweniens insgesamt 155.453 Tonnen Kohle gefördert gegenüber 169.649 im Februar und 190.166 Tonnen im Jänner d. J. Man ersieht daraus, daß sich die Kohlenförderung im März in den normalen Saisonengängen bewegte. Dagegen ging der Absatz bedeutend zurück und betrug nur 144.005 Tonnen, weshalb die Vorräte von 115.020 Tonnen Ende Februar auf 126.478 anwuchsen; sie erreichten somit eine Rekordhöhe. Der Rückgang des Absatzes macht sich in den Lieferungen an die Staatsbahnen bemerkbar, die im vergangenen März nur 67.946 Tonnen bezogen gegenüber 84.975 im Februar, was auf das Konto der ständigen Konflikte zwischen den Kohlengruben und der Bahnverwaltung zurückzuführen ist. Eine weitere Folge dieses Umstandes ist auch die geringere Beschäftigung der Arbeiter in den Gruben Sloweniens, deren Stand Ende März 8310 betrug, also um volle 804 Arbeiter weniger als im vorhergegangenen Monat.

× **Aus dem Konkurswesen.** Der 10%ige Ausgleich, den der Kaufmann Johann B o z i c in Celje mit seinen Gläubigern abgeschlossen hat, wird behördlich zur Kenntnis genommen. Die Konkurse über das Vermögen des Wäldermeisters Franz L e s j a k in Breg bei Celje, der Bekker Johann und Maria J e z a in Hajdina bei Ptuj, der Kaufleute Matthias und Theresia P r a p r o t n i k in Erdböck a. d. Drau und der Kaufleute und Bekker Rudolf und Mathilde A n d e r l i c in Ormož wurden abgehandelt.

× **Der jugoslawische Transitverkehr** ist im letzten Steigen begriffen und erreichte im Vorjahre die ansehnliche Ziffer von 2 Mill. 579.881 Tonnen gegen 1.997.173 im Jahre 1926 und 1.833.946 im Jahre 1925. Die erste Stelle nehmen verschiedene Getreidearten, ferner Mineralöle, Kohle und Kunstdünger ein.

× **Bahnreklamationen.** Unlängst berichteten wir, daß im Sinne der Zentralisierungsbestrebungen in der Staatsverwaltung die Abteilungen für den Reklamations- und Vergütungsdienst bei den einzelnen Bahndirektionen abgeschafft wurden, sodaß diese Angelegenheiten jetzt von der Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen erledigt werden. Da sich nun herausgestellt hat, daß der zentralisierte Reklamationsdienst in Wegrad schlecht funktioniert, wurde die Verfügung getroffen, daß Vergütungen und Flüssigmachung derselben bis zu 5000 Dinar die einzelnen Kreisdirektionen

noch fernerhin zuständig sein sollen, während strittige und Ausnahmefälle auch unter dieser Summe bei der Generaldirektion zur Austragung gelangen.

× **Die Handelskammer in Ofjel** beging am verflossenen Sonntag die Feier ihres 75-jährigen Bestandes. Zur Feier sind auch Vertreter der Regierung und der Behörden sowie Abordnungen verschiedener Handelskammern Jugoslawiens erschienen. Vormittags fand eine Festigung statt, in der u. a. Referate über die allgemeine Wirtschaftslage erstattet und eine Reihe von Forderungen, die in einer besonderen Entschliessung niedergelegt wurden, aufgestellt wurden. Nachmittags fuhren die Festteilnehmer nach Djakovo. Abends wohnten sie einer Festvorstellung im Theater und sodann einem Kommerz bei.

× **Zur Liquidierung der gewesenen Postsparkassen in Wien und Budapest** teilt die Filiale der jugoslawischen Postsparkasse in PUBLJANA mit: Da im Sinne der Forderung der Reparationskommission die Liquidierung der gewesenen Postsparkassen in Wien und Budapest sobald als möglich durchzuführen ist, verfügte die Generaldirektion der Postsparkasse in Beograd mit Entscheidung vom 7. d. M. die neuerliche Aufnahme aller bei diesen beiden Geldinstituten hinterlegten Spareinlagen und Wertpapiere bis spätestens 30. Juni dieses Jahres. Nachträgliche Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Schriftliche Anmeldungen auf eigens hierfür bestimmten Formulare werden bei der Postsparkasse und deren Filialen oder beim nächsten Postamt entgegengenommen. Der Anmeldung sind beizulegen: für die S p a r e i n l a g e n: das Sparkastenbuch sowie der Nachweis für die jugoslawische Staatsbürgerschaft und für den Aufenthalt außerhalb des heutigen Oesterreich oder Ungarn; für die D e p o s i t: das Rentenbuch bzw. Depotchein sowie der Nachweis für die jugoslawische Staatsbürgerschaft (wie bei Spareinlagen). Die Anmeldungen müssen von den hierzu berechtigten Personen unterzeichnet sein und werden gegen Bestätigung vorgelegt. Einzelheiten sind an allen zur Entgegennahme der Anmeldungen bestimmten Stellen durch Anschlag ersichtlich.

× **Novisader Produktendörse** vom 21. d. Preise und Tendenz unverändert. — Umsätze: Weizen 2, Hafer 1 und Mais 50 Wagons.



„Würdest du weinen, wenn ich sterbe?“
„Aber gewiß, mein Lieb! Du weißt doch, daß ich wegen jeder Kleinigkeit weine.“

Eine Frau reißt durch Amerika

Von Maria Karlowits.
Die Romanschriftstellerin Maria Karlowits hat mit ihrem Gatten Jakob Wasser mann die Vereinigten Staaten bereist u. ihre Eindrücke in dem soeben bei E. Fischer, Verlag in Berlin, erschienenen Buch „Eine Frau reißt durch Amerika“ in überaus reizvoller, teils referierender, teils novellistischer Form dargestellt. Das Buch unterscheidet sich von den landläufigen Amerika-Berichten durch die frische, plastische Betrachtungs- und Ausdrucksweise. Hier eine kleine charakteristische Probe:

Zwei Detektive begleiteten uns auf unseren Fahrten durch die Slums von Chicago; aber mit Ausnahme des Besuchs im Polizeigefängnis fungierten sie hauptsächlich als Dekoration. Einer von beiden, ein riesenstarker blonder Mensch mit kreisrunden, gleichmäßig rötlichem Gesicht, in dem vergnügte, puppenblaue Augenlein stakten, ein Farmerssohn holländischer Abstammung, erfreute uns durch sein possierliches Deutsch. Er duzte uns mit bezaubernder Höflichkeit. „Paß auf,“ sagte er etwa, „zu deiner linken Hand, dieses ist ein gutes Mordhaus. Schau nur hin: kannst du dir vorstellen, daß da in kurzer Zeit acht Morde passiert sind? Die Mörder unauffindbar. Chinesen.“

Ich schaute es mir an, das gute Mordhaus, es bildete eine spitze Ecke zwischen zwei zusammenlaufenden Straßen, schmalbrüstig, schmutzig und finster stand es da, und die wässrige Märzsonne schien darauf, daß es mit geblendeten Fenstern häßlich blinzelte. Gleich daneben hielten wir, um ein Speisehaus zu besichtigen. Es war im Chinesenviertel.

Schmale, hohe, linoleumbelagte, an den Kanten abgetretene Treppen in einem braunen Schacht, in dem es fremd und fettig roch. Wir mußten im Gänsemarsch hinaufsteigen. Glastüren oben in schmutzig-braunen Rahmen, dahinter ein kahles, armseliges Lokal, leer, schmutzig, trüb erhellte, zerfessene Küchenstühle, besteckte Tische. Ein gelber, junger Mensch fährt verdrießlich in eine Ecke und schlurft daher. Der Wirt? Ja, dort. — In einem Winkel sitzt er und bleibt sitzen. Einer hoßt bei ihm, sie rauchen Pfeife. Der Wirt ist ein aufgedunsener Mann, wie aus lockerem Fett gemacht. Er findet es abgründig dumm, daß wir in sein Lokal gekommen sind, überhaupt, und gar zu dieser Stunde! Er verachtet uns, und was am heftigsten spürbar ist, er weiß gar nicht, wie tief er uns verachtet. Das Es in ihm verachtet das Es in uns, die wir da töricht in einer schmierigen Lumpentneipe herumstehen und alte amerikanische Stühle anstarren. Die Detektive verabscheuen er, und je länger ich dem Menschen in das schwammige, böse, uralt gecheite Gesicht sehe, desto übler wird mir zumute, es geht ein entsetzlicher Seelen geruch von diesen Zügen aus. Auf dem besputzten, besubelten Fußboden steht aufgereiht ordinäres amerikanisches Porzellan,

zeller und goldene Tassen. Warum auf dem Fußboden? Es sieht aus, als wolle uns der chinesische Wirt dadurch verhöhnen, obgleich er ja gar nicht wissen konnte, daß wir ihn belästigen würden. Man guckt in die Küche, in der es stinkt, während ein paar Chinesen scheuern, und schließlich troßt man sich an den Tellern und Tassen vorsichtig vor-sichtig vorüber.

Ein Glendsviertel, in dem gelbe Masken haufen. Straße auf und ab abscheulicher Geruch und Schmutz. Niemand beachtet uns, es ist, als sähen selbst die Kinder durch uns hindurch. Alle diese Wesen sind völlig vertieft in sich selbst, auch wenn sie müßig trödeln, sie schauen nicht aus sich heraus, sie gewahren durch einen eigentümlichen Seh-vorgang nur ihre eigene Welt. Das gilt nicht nur für die Chinesenstadt, das gilt ohne Ausnahme für alle Bewohner der endlosen Glendsviertel von Chicago. Da hängt jeder in seinem eigenen Jammer und ist doch so ganz und gar verstrickt in die Existenz seines Hauses, seiner Straße, seines Viertels, daß sich der fremde Eindringling darin bis zur Unkenntlichkeit verliert. Das gibt den Häusern und den Straßen ihr besonderes Gepräge: sie sind aus gleichem Stoff wie das Geschöpf, das sich in ihren Winkeln und Höhlungen angehebelt hat. Darum sehen manche dieser elenden Paraden aus wie finstere Verbrecher, manche wie arme Schwind slichtige, manche wie von Blattern befallen, manche verzweifelt, manche roh und grausam wie Henkerstrolche. Wie Köpfe eingegrabener Menschen stieren uns die Straßenreihen an, blindlos und blind auch sie, aber der kranke Atem bricht aus ihren Mäandern. In Ritzen und Spalten huschen Kinder herum, nicht Kinder, nur zwerghafte Männer und Weiber von zwei bis vierzehn Jahren. Sie heben die Augen nicht, sie sind nicht neugierig, sie wissen alles, was sie brauchen, es bezieht sich alles auf die Straße und den Schlupfwinkel, auf die Sorge um Sicherheit und Brot.

Für Küche und Haus

h. **Spargel kochen.** Die Spargelstangen werden am unteren Ende, wo sie holzig sind, beschnitten, in stark kochendes Wasser eingelegt, schwächer, aber doch kochend belassen und erst wenn sie fast weich geworden, leicht gefalzen und vollständig gar gekocht. Abgetropft, bringt man den Spargel, die Köpfe nach einer Seite gerichtet, auf eine längliche Schüssel und übergießt ihn mit in Butter gelb gerösteten Bröseln.

h. **Spinatpudding** (Vorspeise). Einige Händ voll sauber verlesenen, gewaschenen Spinat, etwa ein Viertelkilogramm, gekocht u. passiert oder gewiegt, gibt man zu einem Abtrieb von fünf Dekagramm gutem Fett, zwei Dottern, zwei Eßlöffel von geriebenem Hartkäse, zwei geweihte, fest ausgebrühte Semmeln, Salz, wenig Pfeffer und den steifen Schnee der zwei Eiklare. Gut durchgemischt mit einer Tasse saurer Milch über Rahm und einem Löffel voll Bröseln läßt man den Pudding in einer mittelgroßen Form im Rohr baden.

Der schwere Weg

Von Draga Ritsche-Gegebusic.
Am nächsten Morgen schlug Harry zum erstenmal bei voller Besinnung die Augen auf. Matt und erstaunt sah er sich um. Magde saß an seinem Bett, und hielt die bleiche, abgemagerte Hand in der ihren. Sie sprach kein Wort.
Orm, der am Fenster stand, horchte bekommen. Da wendete Harry den Kopf zu ihm. „Ich war sehr krank, nicht wahr?“ fragte er und seine Stimme klang spröde und tonlos.
„Ja“, sagte Orm und trat näher, „es hat viel Mühe gekostet, dich herauszuholen, und deine Schwester“... doch ehe er zu Ende sprechen konnte, sagte Harry: „Wo ist Ruth?“
So geheimnisvoll wurde es plötzlich nun ihn her, niemand sprach ein Wort. Magde sah Orm an, fragend, vorsichtig, mit verhaltenem Lächeln und Orm sandte Blicke, die sie nicht verstand.
Er sah ungeduldig von einem zum andern. „Wo ist Ruth?“ wiederholte er noch einmal.

Da trat Schwester Renate ins Zimmer und hob überrascht den Kopf. „Schon so munter?“ lächelte sie. „Das ist schön.“ Und sie trat zum Bett und legte ihre Hand leicht auf die Stirne des Kranken.
„Beinahe fieberfrei“, wandte sie sich an Orm und lächelte. In diesem Augenblick sagte Magde ganz ruhig: „Ruth kommt morgen, sie ist heute nicht ganz wohl — eine kleine Unpäßlichkeit.“
Harry sank wieder in die Kissen zurück, er fühlte wie ihn die Müdigkeit umsing.
Noch einmal blickte er auf Magde und sah sie an seinem Bett sitzen, ein verträumtes Lächeln um den Mund — dann senkte er die schweren Lider und schlief wieder ein.
Viele Tage gingen so noch hin, bis sich Harry endlich seiner Umgebung und Genesung freudig und ganz bewußt wurde.
Ruth kam jetzt täglich zweimal in die Klinik und damit kam auch der Tag, wo der Genesende mit andachtsvoller Glückseligkeit das große, heilige Geheimnis erfuhr, welches ihrer Ehe erst die rechte Weihe geben sollte.
Heißes Rot flutete über sein eingefallenes Gesicht, als Ruth ihm die Botschaft brachte. Dann küßte er ihre Hände und weinte seines Lebens erste Träne. Er sah

nicht, wie Ruth die Lippen fest aufeinandergepreßt hielt und mit starren, schredverzerrten Mienen geradeaus sah, als ginge das alles an ihr vorbei, wie der dumpfe Schall ferner Begebenheiten. Den ganzen Tag sprach sie kein Wort mehr davon, dumpf und ernst schritt die Zeit für sie, Magde und Orm dahin.
Nur Harry merkte nichts davon. Abgezehrt, mit übergroßen, dunklen Augen, aber mit glücklichem Lächeln lag er in seinem Bett.
Und dann kam die Zeit, wo er im Lehnsstuhl am Fenster sitzen durfte, jeden Tag ein Stündchen länger.
Rasch ging es jetzt bergauf.
Und auch Ruth, die bis jetzt verzweifelt, wehleidig, hilflos wie ein Kind, sich von Magde verwöhnen ließ, wurde auf einmal anders. Sie läuschte noch einmal die andern und sich selbst. Sie ließ sich neue, helle Kleider nähen für den nahenden Frühling, machte bei den Regimentsdamen Besuche und lachte wieder ihr leichtes, anmutiges Lachen. Und dennoch wollte es Orm gerade jetzt scheinen, als ginge Magde einen leichteren Weg, als die blasse Ständerin. Denn ihr fehlte die Ruhe, der Trost in sich

selbst, der jener eigen war, die sein Herz liebte.
Magde sah aber ließ sich täuschen und atmete auf. Sie hatte nie besonders gut zu Ruth gestanden, ihrem stolzen, geordneten Wesen war die oberflächliche, launenhafte, von tausend durcheinanderwogenden Empfindungen geleitete Natur immer fremd geblieben. Nur um des Kindes willen, das Ruth ja mit denselben Schmerzen geboren mußte, wie andere Frauen, hatte sie Frieden mit ihr gemacht.
Sie beobachtete Ruth sehr genau und war froh, daß diese sorgendunklen Zeiten sich langsam zu lichten begannen.
In der Luft lag der Frühling. Inspektor Stadler hatte heute schon ein paar frühe Besuche aus dem Elberner Park gesandt, verträumte, dultlose Dinger, die aber Magde doch gerührt als erste Frühlingboten grüßte. Harry hatte die Klinik bereits verlassen und hoffte in einigen Tagen wieder seinen Dienst zu versorgen. Er sah wieder ganz vergnügt aus, und war fast ein wenig enttäuscht, als Magde ihm mitteilte, daß sie noch in der Stadt zu bleiben beabsichtigte. Er hatte gehofft, mit Ruth allein zu sein.
(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung, Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer**, Gosposka ulica 3018

Indische Teepilze, des berühmte asiatische Volksheilmittel gegen verschiedene Arterienverfälschung, Alterserscheinungen, Gicht, Rheuma, Verträglichkeit verordnet zu Dinar 20. Apotheke **Wilm**, Subotica 3046

Zahnhilfsführungen Ueberführungen, Verstellungen und Erweitern aller Art befohlen im hohen. **Stedica A. Reisman**, Lofanista 6. 5771

Genügte Sandalen und Schuhe werden schnellstens und billigst neu hergestellt. **Mechanische Werkstätte**, Vrtna ul. 8. 5713

Treib-, Näh- und Vindrenten aus Fremdländer liefert **Jos. R. a. v. St. Aleksandrova cesta Nr. 13.** 5031

Amüsiere Dich zu Hause! Das Heim wird oft langweilig und man muß fort, um Musik, Theater, Vorträge zu hören. Das alles kann man täglich fast umsonst im eigenen Heim haben, wenn man unseren **Volks-Radio-Apparat** kauft. Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte, ob Ihnen ein Angebot mit kostenloser und unverbindlicher Vorführung in Ihrer Wohnung erwünscht ist. 4562

Jos. Wipplinger, Jurčičeva ul. 6 neben der „Marb. Zeitung“.

Zu verkaufen

Partone oder Art. liefert billigst Partonagenwert „**Bergo**“, Maribor, Praskova ulica 18. 4986

Smoking-Anzug zu verkaufen, Storoška cesta 50, I. St., Tür 8. 6132

Matura-Anzug, fast neu, billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 6157

Vollständige und gut erhaltene elektrische Beleuchtung für ein Auto und seine Ladentische für Lastwagen 14. Tonne ist billig zu verkaufen. Ang. St. Aleksandrova cesta 20. 4145

Wolfshund, rekräftig, 10 Monate alt, samt Güte zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 5777

Ordn. Zeh-Rundstul-Wäfer M. Leimertaus J. Peteln, Maribor, Gosposka ul. 5. 2319

Ein Doppelbett mit Matratzen und Nachtläden zu verkaufen. **Lattenbachova ulica 26, I. St.** 6176

Rüsse billigt, Maribor, Bobmajom 7 (rechtes Draufufer). 6177

Damenrad billig zu verkaufen. **Bregg, Jugoslovanski trg 3.** 6157

Neues, weißes Schlafzimmer, Serviertisch, Schlafantel und andere Sachen billigt zu verkaufen. **Koroševa ulica 1/2, St., Tür 8.** 6181

Zu vermieten

Keines, zweistöckiges Parterre-Zimmer zu vermieten. **Anfang, Mikšičeva ulica 2, 2. Stock, Tür 4.** 6091

Schöne Wohnung, fünfzig, Zimmer und Küche, nahe Bahnhof, verpachtet auf 5 Jahre und Vorauszahlung für mehrere Jahre. **Adresse in der Verw.** 6179

Wohnungstisch! Gebe billigere, fontige Dreizimmerwohnung mit Badezimmer, im Zentrum, gegen ähnliche Wohnung im Park oder Billemeriertel. **Anträge unter „Juli“ oder „August“ an die Verwaltung.** 6160

Schön möbliertes, repariert. Zimmer, Bahn- und Part. Nähe, sofort oder ab 1. Juni zu vermieten. **Maitropa ul. 18, I. St., rechts.** 6186

Herr wird auf gute Kost u. Wohnung sofort genommen. **Josef Rosnjakova 22, I. St., Tür 3.** 6183

Zu mieten gesucht

Alleinstehende Frau sucht Wohnung mit 3 Zimmer, eventuelle 2 große Zimmer mit Küche und Nebenräumen ab 1. Juli. **Zuschriften erbeten unter „A. B.“ an d. Verwaltung.** 6161

Stellengesuche

Gute Köchin, ehrlich, verlässlich, wirtschaftlich, sucht dauernde Stelle bis 15. Juni. **Anträge unter „Köchin“ a. d. Verwalt.** 6163

Für ein vierzehnjähriges Mädchen, Halbwaise, wird Stelle gesucht, um etwas zu erlernen. **Respektiert wird auf Kost und Quartier. Adresse: M. Nov, Barozdin, Kufufjevičeva ul. 8.** 6195

Offene Stellen

Jüngere, verlässliche Köchin gesucht. **Gregorčičeva ul. 12, Parterre, rechts.** 6184

Folgjomer Lehrjunge wird aufgenommen bei **Adrian Junger**, Schuhmacher, **Maribor, Brezna ul. 4.** 6190

Achtung! Redigierwände Damen können nachweisbar 300 Dinar täglich verdienen durch den Verkauf eines planzenden Artikels (Neuheit). **Vorstellungen erbeten täglich von 10-12 und 16-18 Uhr** **Terziceva ul. 122.** 6032



REPARATUREN
Mechaniker **Ivan Legat**
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 30,
Telephon 434. 4213

Buschenschank
Josef Muršec
Kanža
bei **Pesnica** 6189
eröffnet!

Baubeschläge
u. Traversen
zu orig. Fabrikpreisen
Tischler erhalten bedeutenden
Nachlass nur bei

H. Andraschitz
Eisen- u. Metallwarenhandlung
Maribor. 4176

Hüte

Häufet nur im **Huthaus Leyrer**
Gosposka ulica 22. **Gegründet 1763.**
Neu eingelangt: **Modenhüte** in allen Farben
Din 90°, Din 130°, Din 160°
in feiner Haarfilz-Qualität. **Federleicht 190.**
5965

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte aller Art billigst.

Buschenschank
Supan, St. Jlj
eröffnet!
6182

Verlangen Sie
Musterkarte
über reiche Auswahl in Sommer- Herrenstoffen, Lässern und Strüpfen. 4672
J. K. Krajnc, Alojz Martin
Gajset
Glavni trg 1, u. Vel. tabarna.

MODE
Borten 4866
Knöpfe
Spangen
Spitzen
Sämsch-, Lack- und Ledergürtel.
Letzte Neuheiten in reicher Auswahl eingelangt bei
C. Bildefeldt
Maribor, Gosposka ul. 46-

Weingartenschwefel
Raffinabast, Veredlungsgummi, das Beste in Qualität bei
H. ANDRASCHITZ
Maribor. 6148

Wegen Abreise

und gänzlicher Auflassung d. Haushaltes sofort billigst abzugeben:

Möbel, Kleider und allerlei Hausgerät.
Razlagova ulica 24, I. Stock. 6164

Erstklassige Familien-Pension

in einem Seebade (Ausland) sofort zu verpachten, eventuell Restaurant auf Rechnung. **Auskünfte bis Donnerstag in der Kavarina „Jadran“ von 8-9 und 19-20 Uhr.** 6188

Ptuj Autotaxer Ptuj

Stanko Vesenjok
Standplatz **Kavarna Europa**
Garage: **Vseh svetnikov ulica 1** 6194

Meerfische

erhalten Sie jeden Tag den ganzen Sommer hindurch nur im **1. Delmatinerleker, Maribor, Mefarška ul. 5.** Heute **Stombri, Sardellen, Krebse, Fischsalat, Fischmarinade**, alles empfiehlt billigst 6185
Jos. Povodnik

Taft-Seide

ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei **J. Erpin, Maribor, Glavni trg Nr. 17.** 4401

6147 feinste Marke garant. 99%, eingetroffen bei
Kupfervitriol
H. Andraschitz
Maribor, Vodnikov trg 4.

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

Nur durch
Inserieren
kann man
prosperieren!
Inserieren daher in der
Marburger Zeitung!

Tieferschüttelt geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, beziehungsweise Bruder und Schwager, Herr

Hans Strakl

Filialleiter

am 21. Mai 1928 um 1 Uhr früh im hoffnungsvollen Alter von 26 Jahren und versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in Leoben sanft entschlafen ist.

Der liebe Heimgegangene wird am Dienstag, den 22. Mai in Leoben zur letzten Ruhe bestattet.

Josef und Veronika Strakl, Eltern **Josef Strakl**, Bruder, **Relly Lehmann**, Schwester, **Anton Lehmann**, Schwager.

6180

Schmerz erfüllt geben wir allen Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, beziehungsweise Sohn, Schwiegersohn, Brüder und Schwager, Herr

Josip Vrhovnik

Bahnbeamter

nach langem, qualvollen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 22. Mai 1928 um viertel 2 Uhr verschieden ist.

Das Begräbnis des teuren Verbliebenen findet Donnerstag, den 24. Mai um 17 Uhr vom Trauerhause, Koroška cesta 43, aus auf dem städtischen Friedhofe in Pobrežje statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 25. Mai um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 22. Mai 1928.

6198 **Anica Vrhovnik**, Gattin, und die übrigen Verwandten.